

Erwin Kessler hält an Kundgebung vor Kirche fest

DLAF KÜHNE

SIRNACH. Der Tuttwiler Tierschützer Erwin Kessler lässt nicht locker. Mit seinem Verein gegen Tierfabriken (VgT) liegt er im Clinch mit einer Busswiler Familie, deren Kaninchenzucht er für tierquälerisch hält. Weil die Familie regelmässig den katholischen Gottesdienst in Sirnach besucht, reichte Kessler vergangene Woche bei der Gemeinde ein Gesuch für die Bewilligung einer Kundgebung am nächsten Sonntag ein. Um, wie es Kessler auf seiner Website schreibt, gegen «christliche Heuchelei» zu protestieren.

Bewilligung mit Auflagen

Sirnach erteilte die Bewilligung. Weil morgen aber der Totensonntag ist, knüpfte die Gemeinde zwei Auflagen daran: Zwischen 11 und 16 Uhr darf nicht demonstriert werden. Und um die beiden Kirchen definierte die Behörde ein Sperrgebiet, in dem ebenfalls keine Kundgebung stattfinden darf.

Gegen diese eingeschränkte Bewilligung legte Kessler am Mittwoch beim Kanton Rekurs ein. In seiner Begründung sieht er hinter der Entscheidung der Gemeinde «politisch-inhaltliche Gründe» und somit «eine klare



Bild: Donato Caspari

Erwin Kessler

Präsident

Verein gegen Tierfabriken VgT

Verletzung der Meinungsäusserungsfreiheit».

Keine aufschiebende Wirkung

In seinem Zwischenentscheid entzieht nun das Innendepartement Kesslers Rekurs die aufschiebende Wirkung und stützt somit die Auflagen Sirnachs. Für einen definitiven Entscheid verlangt der Kanton von Kessler einen Vorschuss von 500 Franken – zahlbar bis 25. November.

Die Kundgebung findet aber bereits am 3. November statt. Denn Kessler hält an seinen Plänen fest und will am Sonntag zwischen 13 und 13.30 Uhr im Umfeld der katholischen Kirche demonstrieren. Er spricht jetzt aber nur noch von einer «Kleinkundgebung in einem weiter reduzierten, ganz klar nicht bewilligungspflichtigen Umfang».